

STUTTGARTER ZEITUNG

Warnung vor Gasförderung

Artikel aus der STUTTGARTER ZEITUNG vom 22.01.2011

Geologie Spezielle Lagerstätten können nur mit ungewöhnlichen Methoden erschlossen werden.

 Versenden  Drucken  Lesezeichen  Empfehlen

Forscher des Tyndall Centre for Climate Change Research an der Universität Manchester warnen vor den möglichen Folgen der Förderung sogenannter unkonventioneller Gasvorkommen. Dabei handelt es sich um Gas, das fest in die Poren des Gesteins, vor allem Schiefer, eingeschlossen ist, und damit nicht in gut zugänglichen konventionellen Lagerstätten liegt. Das Augenmerk der Forscher gilt den Risiken einer neuen Methode zur Förderung dieses Gases, dem sogenannten Fracking. Dabei wird unter Hochdruck eine Mischung aus Wasser, Sand und Chemikalien ins Gestein gepresst. Dadurch entstehen Risse, durch die später das Gas hochgepumpt wird. In den USA hat diese Methode bereits einen neuen Gasboom ausgelöst. Hierzulande hat Exxon Mobil im niedersächsischen Niedersenften schon zur Probe gebohrt, für große Teile Nordrhein-Westfalens haben Energiekonzerne Konzessionen beantragt.

Die Risiken dieser Methode seien aber noch längst nicht genug erforscht, meinen die britischen Forscher. Besonders der Einfluss der eingesetzten Chemikalien sei bis jetzt unkalkulierbar. Die Wissenschaftler fordern, die Förderung unkonventioneller Gasvorkommen zumindest so lange auszusetzen, bis eine großangelegte Studie der US-amerikanischen Umweltbehörde EPA Ende 2012 veröffentlicht wird. Zu dieser Studie war die EPA durch eine ganze Reihe von Vorkommnissen in der Umgebung solcher Gasförderstellen veranlasst worden, beispielsweise ein Fischsterben und ein verseuchtes Feuchtgebiet.dapd

Die Topmodels der Tierwelt 2011

 Pech für Mrs. T, Glück für die Forscher Fundstück der Woche

 Sind Wanzen gegen Pestizide resistent?

[Alle Artikel des Ressorts](#)

nach oben 